

Erstnachweis des Randrings-Perlmutterfalters *Boloria eunomia* (ESPER, 1799) im Saarland (Lepidoptera: Nymphalidae)

Rainer Ulrich

Kurzfassung: Am 19. Mai 2011 gelang im Panzbruch bei Britten der Erstnachweis des Randrings-Perlmutterfalters (*Boloria eunomia*) im Saarland.

Abstract: The Bog Fritillary (*Boloria eunomia*) was recorded for the first time in the Saarland at the locality Panzbruch near Britten on May 19th 2011.

Résumé : Le 19 Mai 2011 au lieu dit “Im Panzbruch” près de la commune de Britten a eu lieu la première observation du Nacré de la Bistorte (*Boloria eunomia*) en Sarre.

1 Entdeckung im Panzbruch bei Britten

Eine sensationelle Entdeckung gelang zwei Schmetterlingsforschern aus dem Saarland. Nach dem Neunachweis des Brombeer-Perlmutterfalters (*Brenthis daphne*) im Jahr 2004 (ULRICH 2006a, b; ULRICH & CASPARI 2007) wurde nun 2011 eine weitere neue Tagfalterart für das Saarland entdeckt: der Randrings-Perlmutterfalter (*Boloria eunomia*, Abbildungen 1 – 3).

Am 19. Mai 2011 gelang es ANDREAS WERNO (Nunkirchen) und MARC MEYER (Kesslingen), zum ersten Mal den Randrings-Perlmutterfalter im Saarland nachzuweisen. Bei einer Exkursion im Panzbruch bei Britten konnten sie unmittelbar an der Landesgrenze zu Rheinland-Pfalz 3-4 Falter beobachten. Der Autor dieses Beitrags bestätigte am 25. Mai das Vorkommen: Er beobachtete an diesem Tag 6-8 Exemplare, darunter ein Weibchen (Abbildung 1). Eine gezielte Nachsuche nach dem Falter in den anderen Teilen des Panzbruchs im Jahr 2011 blieb ergebnislos.

Die Art war erstmals am 18.6.1982 von MATTHIAS WEITZEL im Panzbruch bei Greimerath (Rheinland-Pfalz) festgestellt worden. Er beobachtete an diesem Tag an der ehemaligen Lorenbahn des aufgegebenen Torfstichs (W Greimerath, etwa 1,5 km N der saarländischen Fundstelle) drei Falter. Im weiteren Verlauf der 1980er Jahre konnte er hier noch einige wenige Einzelexemplare feststellen. Nach 1990 gelangen jedoch keine Beobachtungen mehr (WEITZEL, mündliche Mitteilung). Auch etliche gezielte Nachforschungen seit Mitte der 1990er Jahren durch den Autor, vor allem im rheinland-pfälzischen Panzbruch bei Greimerath, blieben ohne Ergebnis. Seit etwa 2005 hat sich der Lebensraum hier deutlich verschlechtert.

Das Habitat, in dem die Falter flogen, ist sehr klein (Abbildung 4). Ob die Art hier schon immer (unter der Nachweisgrenze) flog und bisher nur übersehen wurde oder ob sie aus der näheren Umgebung eingeflogen ist, muss offen bleiben. In jedem Fall benötigt die sehr kleine Population vollen Schutz. Das heißt insbesondere auch, dass selbst ein Wegfangen von Einzeltieren die Population massiv gefährdet und deshalb unterbleiben muss.

2 Bedeutung der Metapopulation im Hunsrück bei Hermeskeil

Die Art mit der disjunkten Verbreitung in Mitteleuropa ist ein Eiszeitrelikt, die kühl-feuchte Lebensräume mit Beständen der Raupen-Nahrungspflanze Schlangen-Knöterich (*Bistorta officinalis*, Abbildung 4) benötigt. Im Dreieck Bahnhof Pöler, Reinsfeld und Hermeskeil (nicht weit von der saarländischen Landesgrenze entfernt) fliegt der schöne Perlmutterfalter noch in einer starken Metapopulation. SCHORR (2012) gibt nach Untersuchungen in den Jahren 2004, 2006 und 2011 eine Populationsgröße von (hochgerechnet) 300-400 Individuen an. Der Autor schätzt die Gesamt-Falterzahl nach Begehungen 2009 und 2010 auf deutlich über 500 Exemplare; alleine in einem der über 10 Teilhabitate konnte er am 25.6.2009 weit mehr als 100 Exemplare nachweisen. „Zusammen mit den Vorkommen in Belgien und der Eifel zählt das Vorkommen des Rändring-Perlmutterfalters [bei Hermeskeil] zu den bedeutendsten Populationen in Europa außerhalb Skandinaviens“ (SCHORR 2012). Die Art profitiert hier von einem Kaltluftstau, der durch den Bau der Autobahn A1 und die Bundesstraßen 52 und 407 entstanden ist. Die bedeutende Metapopulation bei Hermeskeil liegt Luftlinie 20-25 km NÖ von dem saarländischen Fundort entfernt.

Auf der Roten Liste der Tagfalter Deutschlands (REINHARDT & BOLZ 2011) wird der Rändring-Perlmutterfalter unter „stark gefährdet“ aufgeführt. Den saarländischen Falterfreunden teilte der Autor den außergewöhnlichen Fund erstmals am 31.5.2011 im Newsletter ErstBeo 6/2011 mit (siehe Internet-Quelle).

Literatur

- CASPARI, S. & R. ULRICH (2008): Rote Liste der gefährdeten Tagfalter (Rhopalocera und Hesperioidea) und Widderchen (Zygaenidae) des Saarlandes (4. Fassung). – In: Ministerium für Umwelt und DELATTINIA (Hrsg.): Rote Liste gefährdeter Pflanzen und Tiere des Saarlandes - Atlantenreihe, Band 4: 343-382, Saarbrücken.
- REINHARDT, R. & R. BOLZ (2011): Rote Liste und Gesamtartenliste der Tagfalter (Rhopalocera) (Lepidoptera: Papilionoidea et Hesperioidea) Deutschlands; Stand Dezember 2008 (geringfügig ergänzt Dezember 2010). Unter Mitarbeit von STEFFEN CASPARI, JÖRG GELBRECHT, STEFAN HAFNER, JOACHIM HÄNDEL, ALFRED HASLBERGER, GABRIEL HERMANN, AXEL HOFFMANN, KARL-HEINZ JELINEK, DETLEF KOLLIGS, ANDREAS C. LANGE, JÖRG-UWE MEINEKE, ANDREAS NUNNER, AXEL SCHMIDT, RUDOLF THUST, RAINER ULRICH, VOLKER WACHLIN und weiteren Spezialisten. In: Naturschutz und Biologische Vielfalt 70(3). Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands. Band 3: Wirbellose Tiere (Teil 1): 167-194. – Bundesamt für Naturschutz, Bonn-Bad Godesberg.
- SCHORR, M. (2012): Der Rändring-Perlmutterfalter (*Proclossiana eunomia* Esper 1799) im südwestlichen Hunsrück – Glazialrelikt und Naturschutzagitor - . *Dendrocopos* **39**: 87-111.
- ULRICH, R. (2006a): Der Brombeer-Perlmutterfalter *Brenthis daphne* (DENIS & SCHIFFERMÜLLER, 1775) – seit 2004 neu im Saarland. – Abh. DELATTINIA **31**: 127-133. – Saarbrücken.
- ULRICH, R. (2006b): Schmetterlingsbeobachtung im Warndt – ein Erlebnis der besonderen Art. Mit „Facts zum Brombeer-Perlmutterfalter (*Brenthis daphne*)“. - Naturschutz im Saarland **36** (3): 14-16. – Lebach.
- ULRICH, R. & S. CASPARI (2007): Die Lichtwaldfalter im Saarland: erstes Modellprojekt im Warndt. – Abh. DELATTINIA **33**: 23-68. – Saarbrücken.

Internetquellen

ULRICH, R. (2011): Newsletter ErstBeo 6/2011 – http://www.schmetterlingsforum.de/cat_view/96-schmetterlingsnetz/Page-2-ErstBeo_201106, letzter Abruf 30.10.2012

Anschrift des Autors:

Rainer Ulrich
Eiweilerstr. 116
66571 Wiesbach
E-Mail: ulrich.butterfly@t-online.de



Abb. 1: Ein Weibchen saugt an der neu entdeckten Fundstelle im Saarland an Schlangenknöterich. 25.5.2011, 11.30 Uhr; Panzbruch bei Britten.



Abb. 2: Die Männchen sind deutlich heller und leuchtender gefärbt als die Weibchen. 29.5.2009, Nord-Luxemburg.



Abb. 3: Die typische Unterseiten-Zeichnung mit den „Rand-Ringen“ macht die Art unverwechselbar. 29.5.2009, Nord-Luxemburg.



Abb. 4: Der Lebensraum des Randring-Perlmuttfalters im Panzbruch bei Britten: Der Schlangenknöterich ist Saugpflanze für die Falter und gleichzeitig Nahrungspflanze für die Raupen. 25.5.2011, 11.00 Uhr, Panzbruch bei Britten.